

## Faunistische und naturkundliche Kurzmitteilungen

### Neuer Vertikalnachweis des Schelkownikow–Laubfroschs (*Hyla arborea schelkownikowi* CZERNOV, 1926) aus dem Nordwestkaukasus

TOM KIRSCHY

(Altgaul 23, D-16259 Rathsdorf)

#### New data on altitudinal distribution of Shelkovnikov's tree frog (*Hyla arborea schelkownikowi* CZERNOV, 1926) from the northwestern Caucasus

Some of the hitherto existing data concerning the altitudinal distribution of the European tree frog and its Caucasian subspecies *Hyla arborea schelkownikowi* are listed. In August 1997 in the northern part of the Caucasian State Biosphere Reserve (Republic of Adygeya, Russian Federation) *H. a. schelkownikowi* was found spawning at 2600 m asl.

In der Literatur werden sehr unterschiedliche Angaben zur Vertikalverbreitung des Laubfroschs (*Hyla arborea*) in der ehemaligen UdSSR genannt. Während KUZMIN (1995) die obere Verbreitungsgrenze mit 2 200 m üNN angibt, wiesen andere Autoren der letzten drei Jahrzehnte die Art im Nordwestkaukasus nur bis 1 500 m üNN nach: ORLOVA (1973): 600–700 m üNN; SHEBZUKHOVA (1992): bis 1500 m üNN; TUNIEV (1983): 200–850 m üNN. Doch bereits in der Vergangenheit wurden höhere vertikale Nachweise bekannt. So beschreiben BARTENEV & REZNIKOVA (1935) *Hyla arborea* aus deutlich über 1 000 und 1 500 m üNN am Berg Yatyrgvarta (2 761 m üNN) »nahe der oberen Baumgrenze«, die im Kaukasus höher liegen kann als in Europa. Der Berg Yatyrgvarta liegt im Osten des hier erwähnten Schutzgebietes. Obwohl die Autoren die Art als *Hyla arborea savignyi* bezeichnen, ist davon auszugehen, daß es sich nicht um *Hyla savignyi*, sondern *H. arborea* handelt (vgl. TARKHNISHVILI 1996). ROSZKOWSKI (1918) schreibt über den Sammlungsbestand des damaligen Kaukasischen Museums Tiflis und findet darin 3 Exemplare mit Höhenangabe zum Fundort:

- 1) See Gjeok-gjeolh (Gouv. Elisabethpol) coll. SHELKOVNIKOV 21.7.1909 (1 500 m).
- 2) See Gjeok-gjeolh (Gouv. Elisabethpol) coll. Shelkovnikov 30.7.1912 (2 100–2 400 m).
- 3) Berg Eshmakis-Buda (Gouv. Tiflis) coll. VASILININ 30.7.1914 (2 610–2 700 m).

Diese Fundorte sind infolge von Umbenennungen heute geographisch kaum noch nachzuvollziehen. SHELKOVNIKOV (1911a, b) beschrieb die Fundorte leider nur sehr vage. Interessant ist dennoch, daß diese Quelle bisher von vielen Autoren offensichtlich übersehen wurde.